



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrift/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibem
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

XXXVI.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

vnd hergegen war/das solche lebendige Quet jederzeit bei den Catholischen geflossen/vnd bei achtzig Jahren von den Newglaubigen Kegern erst durch Luthers verführung verlassen/vnd die arme Seelen zu außgeschawen löcherten Lutherischen sinkenden Pfulen gewandt worden/darüber wir vns wol zu klagen/vñ das arm Teutschlandt zubetten haben/das sie doch widerumb zu der lieben Catholischen Römischen Kirch / vnd also zu den lebenden Wasserquellen der H. Schrifft sich lehren vnd ihr eygen auß vnglaubiger Melancholia eingebildte Irweg vnd Traum fahren lassen wollen.

XXXV. fol. 3. oder facie 3.

Wnwar ist/das cyniger Catholischer meyn / als köndt er durch sein eygen Werck vergebung der Sündt vnd Gerechtigkeit erlangen / sondern ist vnser aller Glaub/das Christus cynig vnd alleyn vns den Vatter versühnen / den Zorn abtragen/vns auß Sündern gerecht machen/vnd Gerechtigkeit / vnd die Krafft zuglauben vnd guts zuthun erwerben muß. Wann wir aber Gott durch den Todt des Sohns versöhnet vnd Gottes Kinder worden / alsdann lehren die Catholischen / das wir erst auch weiter vorm Zorn müssen im Leben Christi erhalten werden (Rom. 5.) Im neuen Leben wandeln vnd der Sünd absterben (Rom. 6.) cyn guten Kampff kempffen / den Lauff vollbringen / glauben halten / auff das vns die Kron der Gerechtigkeit beigelegt werdt (2. Timoth. 4.) vnd also die Seligkeit auff vns bringen vnd verdienen / doch alles in Christo vnd durch Christum vnd von Christo / darumb vns / das man vns cyn anders verlogener weis auffsticht vnd meynet / das wir nicht auch durch Christum vnd alleyn durch Christum begehren gerecht zu werden / gewalt vnd vnrecht beschicht.

XXXVI.

Wnwar ist das cyniger Mensch mit vn beweglichem Grunde vnd auß Gottes Wort jemals erstritten oder in Ewigkeit erstritten werde/das Christi Verdienst vns nicht sovil erlangt/das vnser wert

wetz als der Kinder Gottes vnd auß Gottes gütigkelt nicht auch zu der Seligkelt dienen/ vnd im Himmell iren verdienst haben mögen.

XXXVII.

Unwar ist/ das Werck/ so Gott in seinem beschribenem Wort nicht in specie befohlen vnd außdrucklich benandt/ nichts als zorn Gottes verdienen/ vnd wider Gott sein/ Dann Christi verbott (Matthai 15.) hieher nicht gehört/ wie du in der ersten verkehrung zulassen hast. So were auch solches vilen Heyligen vnd der heyligen Schrifft selbst zu grossen Spott reychen/ wie in der vierdten vnd fünfften Vngeschicklichkelt kürzlich außgeführt worden.

XXXVIII. vnd XXXIX. vnd XL. vnd XLI.
vnd XLII. vnd XLIII.

Falsch ist das der Catholischen Ablass/ Wallfart/ Münchleben/ u. lauter Sünd vnd menschliche Willkür vor Gott sein/ wie auch zum andern falsch ist/ das sie wider Gottes Wort/ vnd zum dritten/ das sie nicht in Gottes Wort fundiert/ vnd von den Aposteln herkommen seien/ davon du hernach die neunnde verkehrung/ vnd die vierde vnd fünffte Vngeschicklichkelt lesen kanst/ Desgleichen ist zum vierdten vnwar/ das der Glaub alleyn auß dem beschribenem Wort Gottes komb/ dann sonst niemandt zur Apostel zeit da alleyn das gepredigt vnbeschriben Wort Gottes vom Euangelio Christi in vbung gewesen/ den Glaubē gehabt haben müffet/ wie auch zum fünfften vnwar/ das der Glaub auff das geschriben Wort sich alleyn fundier. Vnd zum sechsten vnwar das S. Paulus (Rom. 10.) vom Buchstaben der Schrifft oder dem beschribenen Wort redt/ welche sechs grobe tichtung Hunnius fol. 3. in vier Zeilen setzet.

XLIIII.

Erlogen ist das die Römisch Kirch im Articul vnser Gerech-
tigkelt vnd ewigs Heyl belangend/ grob geirret vnd den grunde
der Seligkelt gänzlich vmbkehrt/ vnd der Menschen Heyl auff
Sandt